

MITTEILUNGSBLATT 2024



AGENDA 2024

So 28. April 2024

So 28. April-So 27. Oktober 2024

Sa 27./So 28. April und 1. Mai 2024 Sa 18./So 19. Mai 2024

Do 23. Mai 2024

Sa 8./So 9. Juni 2024 Fr-So 6.-8. Sep 2024 Sa 5./So 6. Okt 2024 Sa 12./So 13. Okt 2024 Fr-So 25.-27. Okt 2024

So 27. Okt 2024

Hoffest zur Saisoneröffnung mit Gottesdienst und Eröffnung der neuen Ausstellung

Ausstellung: Die Reblaus und die

Versuchsstation für amerikanische Reben in

Twann

Offene Weinkeller Bielersee

Schafiser Wyprob

Generalversammlung des Vereins Rebbaumuseum am Bielersee

Tüscherzer Wy-Erläbnis Fête du Vin La Neuveville

Ligerzer Läset-Sunntige – Freier Museumseintritt Ligerzer Läset-Sunntige – Freier Museumseintritt

Twanner Trüelete
Saisonschluss

ÖFFNUNGSZEITEN

Das Museum ist vom Mai bis Ende Oktober 2024 jeweils Samstag und Sonntag von 13.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Für angemeldete Gruppen, für Führungen und Degustationen, Anlässe jeglicher Art sowie Vermietungen von Kellerräumlichkeiten und Sälen steht das Museum das ganze Jahr zur Verfügung.

Auskunft und Reservation

Judith Kaltenrieder, Leiterin der Reservationsstelle Tel. 032 315 21 32 (Di bis Do 9–11 Uhr) E-Mail info@rebbaumuseum.ch www.rebbaumuseum.ch www.musee-de-la-vigne.ch

Impressum

Redaktion: Heidi Lüdi Pfister Gestaltung: Reto Wahli

Druck: Ediprim

Titelbild: «Die Reblaus» Ausschnitt aus: Die Schädlinge im Obst- u. Weinbau

von Heinrich Frh. von Schilling, Tafel II, 1899.

LIEBE FREUNDE DES REBBAUMUSEUMS



Liebe Freunde und Freundinnen des Rebbaumuseums

Die Sonderausstellung 2024 trägt den Titel «Die Reblaus und die Versuchsstation für amerikanische Reben in Twann» und folgt den Spuren der Phylloxera am Bielersee und wie die Seebutzen diesem Schädling anfangs des 20. Jahrhunderts begegneten. Sie wird in die ständige Ausstellung im Dachraum des Rebbaumuseums integriert und erweitert das bestehende Kapitel zur Veredelung der Rebstöcke.



Die Ausstellung und eine parallel dazu stattfindende Ausstellung «La vigne en grand» im Musée d'art et d'histoire in La Neuveville sind durch das im letzten Jahr erschienene Buch von Heinz Teutsch zum Reb- und Weinbau am Bielersee inspiriert. Die Vernissage im MAHLN in Neuenstadt findet am Samstag 27. April statt. Die Ausstellung im Rebbaumuseum eröffnen wir im Rahmen des Hoffestes vom Sonntag 28. April 2024. Sie haben bis im Oktober Zeit, beide Ausstellungen zu besuchen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle für die tolle Zusammenarbeit mit dem Museum in Neuenstadt MAHLN, der Rebgesellschaft Bielersee in Twann und Heinz Teutsch.

Im aktuellen Mitteilungsblatt haben wir auch eine Seite Über uns eingeschoben, auf der wir die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Rebbaumuseums nennen. Es handelt sich sowohl um ehrenamtlich tätige Stiftungsrats- oder Vorstandsmitglieder, wie auch um viele Winzer und ihre Familien, die die Besuchenden empfangen und durch die Ausstellung führen. Und auch im Hintergrund sind viele gute Geister tätig. Vielleicht haben Sie selbst Lust im Museum mitzuarbeiten? Melden Sie sich unverbindlich bei einem Vorstandsmitglied.

Auch dieses Jahr läuten wir die Saison mit einem Hoffest ein. Wir behalten das Datum Ende April bei – im Wissen, dass an diesem Wochenende der Offenen Weinkeller viele Winzer ihre eigenen Keller und Carnotzets geöffnet haben. Wir hoffen auf einen warmen Frühlingssonntag und dass viele Spaziergänger und Kellereibesucherinnen auch den Weg zu uns in den Hof finden.

Wir freuen uns auf die kommende Museumssaison!

or	•		

DIE REBLAUS UND DIE VERSUCHSSTATION FÜR AMERIKANISCHE REBEN IN TWANN

NEUE AUSSTELLUNG

Seit ihrem ersten Auftreten im Westen Frankreichs in den 1860er Jahren breitete sich die aus den USA eingeschleppte Reblaus in Europa aus. Auf ihrem Weg nach Osten trat sie 1873 erstmals in der Schweiz, in der Genfer Gemeinde Pregny, auf. 1905 erreichte sie dann in Le Landeron den Bielersee. 1913 wurde die Reblaus in den Friesen (Schafis), 1917 unterhalb der Festi (Ligerz) und 1920 in der Unteren Roggete in Tüscherz entdeckt.

Die Reblaus (Phylloxera vastatrix) hat einen komplizierten Lebenszyklus mit verschiedenen Stadien von Blattlaus, Fliege, Nymphe, Larve, Eier und Wurzellaus. Die oberirdisch lebende Blattreblaus ist für den Rebstock nur bei sehr starkem Befall lebensbedrohend, schlimm ist jedoch die Wurzelreblaus, die die Pflanzenwurzel aussaugt. In der Folge stirbt der Rebstock ab.

Der echte Mehltau (Oïdium) und der falsche Mehltau (Peronospora; Plasmopara viticola) waren nur wenige Jahre vor der Reblaus ebenfalls aus den USA nach Europa eingeschleppt worden. Krankheiten und Schädlinge und nass-kalte Jahre bedrohten den europäischen Rebbau von Grund auf. Die Gefahr und der unaufhaltsame Vormarsch des Schädlings zwangen die in ihrer Existenz bedrohten Winzer zum raschen Handeln. Fine internationale Konferenz zur Bekämpfung der Reblaus fand 1878 in Bern statt. Die Konferenz verabschiedete eine europäische Reblauskonvention, Bund, Kantone und Gemeinden wurden aktiv. Für den Kanton Bern wurde 1899 Fritz Cosandier aus Schafis

zum Reblauskommissär gewählt. 1907 wurde das kantonale Reblausgesetz in einer Volksabstimmung angenommen und ein kantonaler Rebbaufonds konnte eingerichtet werden. Aus diesem Fonds wurden Erneuerungsbeiträge und Ausfallentschädigungen an die Weinbauern ausbezahlt.



Durch die Reblaus zerstörte Reben, Foto von Alfredo Acquadro, um 1924 \ Collection Pierre Hirt, MAHLN, déposé à Mémoire d'ici. Saint-Imier

«Kränkelt ein Weinstock so, dass seine Blätter sich verfärben, verdorren, die Jahrestriebe an den Spitzen absterben; lassen sich etwa bei Untersuchung der Wurzeln, die sofort vorzunehmen ist, knotenförmige Verdickungen und daran winzige, kaum mohnkörnchengrosse gelbliche Läuse erkennen, so haben wir den schlimmsten Feind unserer edelsten Nutzpflanze, die Reblaus vor uns.»

So schreibt Heinrich Freiherr von Schilling 1899 über die Reblaus. Früh wurden deshalb Versuche unternommen, um der Reblaus Herr zu werden: Die befallenen Rebparzellen wurden so gut wie möglich isoliert und die Reblaus chemisch bekämpft: Mit grossen, schweren Injektionsspritzen wurde Schwefelkohlenstoff in die befallenen Rebböden gespritzt. Eine arbeitsintensive, (feuer-)gefährliche und teure Arbeit.

Eine biotechnische Methode zur Bekämpfung der Laus war und ist die Veredelung von Rebstöcken. Die Veredelung von Obst ist bereits seit der Antike bekannt. Nachdem man jedoch herausgefunden hatte, dass amerikanische Weinreben den Reblausbefall ihrer Wurzeln überlebten, kam die Veredelung im ausgehenden 19. Jahrhundert zu neuer Bedeutung. Im grossen Stil wurden amerikanische Unterlagsreben importiert, auf die man die gewünschten europäischen Edelsorten aufpfropfte. Auch am Bielersee fürchtete man sich vor der unvermeidlichen Invasion der Reblaus. Die Rebgesellschaft verabschiedete deshalb an der Generalversammlung von 1901 ein Regulativ für eine Versuchsanstalt für amerikanische Reben in Twann. Diese Versuchsanstalt musste vom Kanton genehmigt und konzessioniert werden. 1902 wurde erstmals amerikanisches Unterlagenholz aus Frankreich importiert und desinfiziert, so dass 1903 bereits über 10'000 einjährige, veredelte Rebstöckli aus Twann abgegeben werden konnten - dies bevor die Reblaus überhaupt in unserem Gebiet angekommen war. 1906 beschloss die Rebgesellschaft die eigene «Errichtung eines Pfropflokals und Erweiterung der Pflanzschule im Moos zu Twann». Bis Ende Juni 1907 war das Pfropfhaus einzugsbereit.

Station d'essai pour la Vigne américaine à Douanne.

Il est expressement recommandé de procéder à une ou deux injections de Sulfure de Carbone dans toutes les parcelles de vigne à replanter, qui se trouvent être atteintes du pourridié (Verderber). A cet effet il faut employer au minimum 200 gr. par m², sans toutefois dépasser 400 gr. Le Sulfure de Carbone sera délivré gratis par la station de Douanne et des pompes spéciales, construites pour cet usage, seront prêtées gratuitement aux intéressés.

A partir du 12 mars on pourra retirer à la station d'essai les plants américains greffés, au prix de 10 cts. resp. 15 cent. pièce. On est prié de s'adresser à M. LOUIS, directeur de la station d'essai de Douanne.

pour la Commission de Surveillance : J. SCHWAB.

La station d'essais pour vignes américaines

est en mesure de fournir pour la reconstitution de vignes phylloxérées des jeunes ceps greffés. (Gstedel et Pinot.) Adresser les commandes en indiquant la grandeur et la désignation des parcelles à reconstituer, à M. J. Schwab.

désignation des parcelles à reconstituer, à M. J. Schwab, président de la Commission de sûrveillance jusqu'au 15 novembre prochain.

Envoyer un échantillon de la terre.

Commission de surveillance.

Zeitungsinserate aus dem Courrier von La Neuveville von 1905 und 1907 | MAHLN

Nun begann eine intensive Produktion von veredelten Rebstöckli. Auch die Vignerons in La Neuveville errichteten ein Pfropflokal, um die grosse Nachfrage nach veredelten Reben zu decken. Im Stundenlohn arbeiteten die Rebbauern im Pfropfhüsli, im Winter beim Zuschneiden des Rebholzes und Veredeln der Rebstöcke, im Frühling und Sommer beim Setzen und Pflegen der Reben auf den Versuchsfeldern im Moos zwischen Pfropfhüsli und Bahnhof Twann.



Das Rebholz wird für die Veredelung zugeschnitten, Foto von Alfredo Acquadro | MAHLN

Der erste Direktor der Versuchsanstalt Eduard Louis führte während seiner Amtszeit akribisch Buch über die Anzahl der Pflanzen, die abgegeben, gesetzt und allenfalls ersetzt werden mussten. Von 1903 bis 1929 wurden über 1,2 Mio. Stöckli hergestellt und an die Rebbesitzer in Neuenstadt, Ligerz, Twann und Tüscherz-Alfermée verteilt. Auch Ins, Erlach, Biel, Gampelen, Brüttelen, Lüscherz, Pieterlen, Bühl, Gäserz und Spiez wurden mit veredelten Rebstöcken beliefert. Bis 1929 konnten über 4100 Parzellen mit neuen Rebstöcken bepflanzt (rekonstituiert) werden.

Auch die verwendeten amerikanischen Unterlagen wurden säuberlich notiert. In seinem Bericht von 1913 führt Eduard Louis neun verschiedene amerikanische Wurzelhölzer auf, die auf ihre Eignung getestet wurden, ging es doch darum, die für die verschiedenen Böden geeigneten

Unterlagen zu finden und Erfahrungen zu sammeln, die bislang fehlten. Zu diesem Zweck wurde auch der Kalkgehalt der jeweiligen Rebparzelle gemessen. Einige der damals getesteten Unterlagen werden heute noch verwendet, so die Vitis Riparia x Vitis Berlandieri oder die Vitis Riparia x Vitis Rupestris (RR3309).



Weinetikette «Gutedel» der Versuchsstation für veredelte amerikanische Reben in Twann | Rebgesellschaft Bielersee

Die Pfropftätigkeit der Rebgesellschaft in Twann wurde ab 1935 ins neu errichtete Rebhaus (Haus des Bielerseeweins) verlegt und bis in die 1980er Jahre weitergeführt. Die Veredelung wurde dann von spezialisierten Rebschulen übernommen, aber auch heute werden bei Neuanpflanzungen ausschliesslich veredelte Rebstöcke verwendet.

Heidi Lüdi Pfister

NEUERWERBUNGEN

DES REBBAUMUSEUMS 20223

Neueingänge von Bildern, Zeichnungen und Fotografien

- Walter Clénin, Bleistiftzeichnungen/Entwürfe und ein Ölbild «Gartenidylle».
- Karl Hänny: Einzelblätter Radierungen, Druckgraphiken, Büsten, Bronzetafeln und Medaillons, Fotografien und Glasplatten, Neujahrskarten und Dokumente
- Anonym: Aquarell «an der Aare»
- Druckgrafik «Sankt Petersinsel»
- Druckgrafik «Vue du château de Nidau» Perignon del.
- Druckgrafik «Vue de la Côte méridionale du lac de Bienne» Dambrun sculp.
- Foto s/w: «Heinz Martin beim Küferstreich»
- Etikette «Engel's Negatiflak» [Negativ-Lack]



Bronzetafeln von Karl Hänny (1879-1972) | RBM Inv. 01740

Neueingänge von Objekten

Korkenzieher

Neueingänge von Büchern

- Brigitte Bachmann, Die Volksinstrumente der Schweiz, Hb. der europäischen Volksmusikinstrumente, Bd. 4, 1981
- Jost Hänny, Ernst Hänny, Vater und Sohn, 1960
- Karl Hänny zum 60. Geburtstag, 1939
- Leo Poroder, Kunstmaler Dr. Ernst Geiger, Ligerz, SA 1957
- Klaus Schilling, Baumtrotten. Kulturerbe und Jahrhundertzeugen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, 2023
- Bärner Chronik Berner Festumzug Cortège du Jubilé bernois, mit 30 Kunstblättern von Fr. Traffelet, 1953
- "... St. Johannsen erzählt seine Geschichte, ablesbar in all seinen Bauten ... ". Bericht zum Abschluss der Neugestaltung 1982, Kant. Baudirektion Bern



Karl Hänny im Atelier | RBM Inv. 01746

Donatoren | Spender und Spenderinnen

Brigitte Bachmann, Ursula Geiger, Remo und Sandra Giauque, Hans-Ulrich Martin, Familie Hänny, Melanie Müller, Daniel Thierstein, Nachlass Antoinette Thurnheer, Annelise Zwez.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Über uns

DIE HOFMITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

In der Stiftung, im Verein und im Betrieb des Rebbaumuseums sind viele Personen tätig, die sich mit ihrem persönlichen Engagement für das Museum einsetzen.

Ohne die Weinbauern und Winzerinnen würde der Museumsbetrieb nicht funktionieren. Sie empfangen und führen die Gäste kompetent und fachkundig durch die Ausstellung oder durch den Rebberg. Sie erläutern ihre Arbeit und ihren Beruf und präsentieren den Museumsbesuchenden ihre Weine. 2024 arbeiten folgende Winzer(betriebe) mit:

Manuel, Chantal & Roger Bourquin www.bourquinwein.ch
Remo & Sandra Giauque
www.giauquewein.ch
Maja Möckli & Manuel Tschanz
www.silou-wines.ch
Thomas & Franziska Stämpfli
www.staempfli-wy.ch
Rolf & Anita Teutsch

Für die Aufsicht und Betreuung an den Wochenenden sind Olivier Bühler, Hedy Lanker, Marie Oyié Ndzambana und Daniela Wälti verantwortlich. Uli Berger, Elisabeth Linder und Heidi Lüdi Pfister übernehmen bei Bedarf auch Gruppenführungen.

Den Unterhalt und die Reinigung im Museum, der Reben und der Bepflanzung besorgen Dominique Hirschi, Manuela Gribi, Remo, Sandra und Theres Giauque.

Verein

Der Vorstand des Vereins setzt sich aus Andreas Fiechter (Präsident), Thomas Stämpfli (Vizepräsident), Maja Möckli (Sekretariat), Judith Kaltenrieder (Reservationen | Buchhaltung), Heidi Lüdi Pfister (Museum | Bibliothek), Reto Wahli (Kommunikation), Alain Binggeli und André Kurth (Vertreter La Neuveville) zusammen.

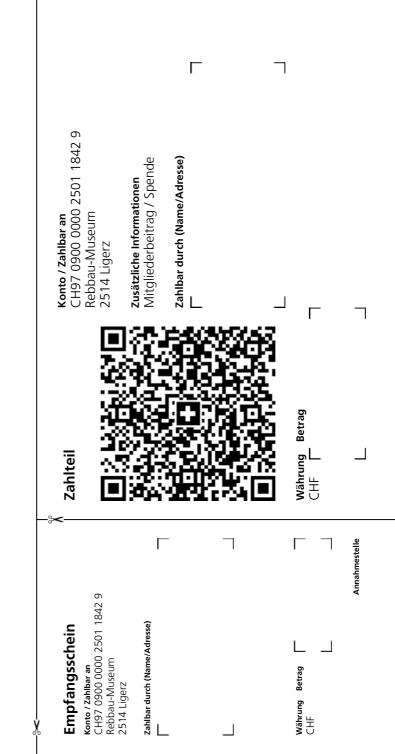
Stiftung

Aktuell haben im Stiftungsrat folgende Personen Einsitz: Mario Annoni, a. Regierungsrat des Kts. Bern (Präsident), NN (Vizepräsident), Anna Labbé (Sekretariat), Walter Rey (Liegenschaft), Heidi Lüdi Pfister und Gabriel Zürcher.

Das Rebbaumuseum am Bielersee dankt dem Lotteriefonds des Kantons Bern für seine Unterstützung:



Bitte benützen Sie den nebenstehenden Einzahlungsschein für Ihren Mitglieder- und Unterstützungsbeitrag. Herzlichen Dank.





BEREITS MITGLIED?

Unterstützen Sie das Rebbaumuseum am Bielersee!

Helfen Sie uns, das Museum als zeitgemässen und attraktiven Ort der regionalen Weinbaukultur zu erhalten. Sie tragen damit zur regionalen Identität, zum kulturellen Erbe und einem angepassten Tourismus in einer zweisprachigen Region bei.

Mit Ihrem Mitgliederbeitrag von CHF 25.– (CHF 50.– für Institutionen) unterstützen Sie das vergangene und zukünftige Engagement der vielen Museumsmitarbeiter und Mitarbeiterinnen, der Winzerfamilien und vielen weiteren Helfern, die sich für diesen Ort des kulturellen Erbes der Region einsetzen.

Herzlichen Dank für Ihren Mitgliederbeitrag und/oder Ihre Spende auf das PK 25-11842-9, Rebbaumuseum am Bielersee, Schafis, Bielstrasse 66, 2514 Ligerz.

DÉJÀ MEMBRE?

Soutenez le musée de la vigne du lac de Bienne!

Aidez-nous de maintenir le musée contemporain et attractif, ainsi comme lieu de la culture viticole régionale. Vous assistez à l'identité régionale, le patrimoine culturel et un tourisme adéquat dans une région bilingue.

Avec votre cotisation annuelle de CHF 25.– (CHF 50.– pour les institutions) vous soutenez l'engagement passée et future et le travail des collaborateurs et collaboratrices du musée, des familles vignerons et nombreux autres personnes, qui se remuent pour ce lieu de patrimoine culturel régional.

D'avance un grand merci pour votre cotisation ou/et votre don au CCP 25-11842-9, Musée de la Vigne du lac de Bienne, Chavannes, Route de Bienne 66, 2514 Gléresse.



HOFFEST

SONNTAG 28. APRIL 2024

10.30 UHR Gottesdienst mit Pfr. Peter von Salis und

Matjaz Placet (Akkordeon)

12.00 UHR Eröffnung der Ausstellung im Dachgeschoss:

«Die Reblaus und die Versuchsstation für

amerikanische Reben in Twann»

AB 12.30 UHR Festwirtschaft im Hof, Wurst, Kuchen und Musik,

freier Museumseintritt

18.00 UHR Ende Hoffest 2024



REBBAUMUSEUM AM BIELERSEE **«HOF»**

Wir bedanken uns für Ihren Besuch info@rebbaumuseum.ch | www.rebbaumuseum.ch